



Canstein-Brief 2008/09

Liebe Freundinnen und Freunde der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen!

Die Bibel gehört zu den wichtigsten Büchern des abendländischen Kulturraumes. Luther hat mit seiner Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache den damaligen Menschen mit den ihnen so vertrauten Formulierungen, Einzelgeschichten und sprachlichen Bildern den Zugang zur Bibel selbst eröffnet. Sein, Luthers, Ziel war es „die Mutter im Hause, die Kinder auf der Straße, den gemeinen Mann auf dem Markt“ so anzusprechen, dass ihnen durch die Sprache der Zugang zum biblischen Inhalt aufgeschlossen wurde. So konnte die Bibel ein Buch werden, dass für die Öffentlichkeit Interessantes bietet. Manches aus der lutherschen Bibelübersetzung ist sprichwörtlich geworden und gar bis heute so geblieben.

Selbst Schriftsteller, die sich selbst als wenig bist fast nicht religiös bezeichnen, benennen die Bibel als die Literatur, die für ihr eigenes Sprachgefühl den entscheidenden Impuls ausgelöst hat. Die tief greifenden und zentralen Lebensmomente, die in der Bibel thematisiert werden, finden in der ‚weltlichen‘ Literatur ihren Niederschlag. Doch wer außer Literaten und Schriftstellern liest heute noch in der Bibel? Statistisch gesehen sind es von 100 Erwachsenen 4%, die ‚häufig‘ darin lesen, 9% ‚hin und wieder, 62% ‚nie‘. Generationsmäßig betrachtet heißt das, dass die Großeltern- und Elterngeneration die Bibel als Lektüre

nutzt und auch teilweise kennt, während die Nachfolgegeneration bis auf eine Minderheit von 7% gänzlich für sich die Bibellektüre ausgeschlossen hat. D.h. dann auch, dass wenig oder kaum noch Bibelkenntnisse bei der jungen Generation vorhanden sind. Und schlussfolgernd heißt das, dass sich so allmählich das Kulturgut Bibel im Auflösungsprozess befindet. Wenn doch einzelne Geschichten bekannt sind, dann meistens aus der Kinder- oder eventuell auch Schulzeit.

Viele hören Heiligabend die Weihnachtsgeschichte. Das mag wenig erscheinen, aber es kann ein Anknüpfungspunkt sein. Nehmen wir den Punkt nicht als Abschluss-, sondern als Ausgangspunkt, von dem aus sich eine Linie hin zu weiteren Texten und Themen ziehen lässt. Wenn uns das gelingt, dann wird auch die jüngere Generation irgendwann erkennen, was Papst Gregor der Große den Juden und Christen über die Bibel, die Heile Schrift, gesagt hat: „Die Bibel ist wie ein See: So flach, dass ein Lamm daraus trinken kann, und so tief, dass ein Elefant darin baden kann!“

Ihr *Hartmut Griebatz*



Werkstatt Bibel – Religionskurs unternimmt Erkundungsfahrt der besonderen Art

Eine Erkundungsfahrt der besonderen Art unternahm der Religionskurs des Märkischen Berufskollegs mit ihrem Religionslehrer Pfarrer Hartmut Hegeler. Die Klasse „Berufsfachschule Kinderpflege Unterstufe“ fuhr mit der S-Bahn von Unna zur Bibelwerkstatt nach Dortmund. Wer gedacht hatte, hier würden alte Bibeln „repariert“, erlebte eine Überraschung. Die Arbeit in der Werkstatt ist vielmehr die lebendige Arbeit an biblischen Texten mit Herzen, Mund und Händen. Seit der Jahrtausendwende 2000 befindet sich die Bibelwerkstatt in Dortmund im Haus

Landeskirchlicher Dienste in der Olpe 35.

Als erstes staunten die angehenden Kinderpflegerinnen, wie viele Kinderbibeln es gibt. Farbenfroh waren sie im ganzen Raum verteilt und auf dem Boden und den Tischen ausgebreitet. Als Gastgeberin bat Gemeindepädagogin Ulrike Klinkenborg die Gruppe: „Ratet einmal, welche biblische Geschichte durch diese Figuren auf den bunten Tüchern dargestellt ist.“ Die Jugendlichen betrachteten die Szene und kamen bald darauf: Es war die bekannte Erzäh-



Kinderbibeln werden auf ihren Einsatz im Kindergarten geprüft.

lung vom verlorenen Sohn. Dann ging die spannende Suche in den Kinderbibeln nach dieser biblischen Geschichte los. Jede Kinderbibel ist anders: einige mit großen Bildern und wenig Text für die kleinen Kin-



Schüler besuchen Bibelwerkstatt: *Als Gastgeberin bat Frau Ulrike Klingenberg die Gruppe: „Ratet einmal, welche biblische Geschichte durch diese Figuren auf den bunten Tüchern dargestellt ist.“*

der. Kinderbibeln mit mehr Text und kleineren Bildern eignen sich eher für Schulkinder.

Natürlich gibt es auch alte Bibeln zu sehen - und ganz moderne: Das Wort Gottes für Jugendliche in einem



Zum Schluss wurde ein Gruppenfoto gemacht.

Jeans-Umschlag, Großdruckbibeln für alte Menschen und eine Bibel auf CD. Mancher war erstaunt, dass es auch eine Bibel für Blinde gibt. Man kann die Buchstaben mit den Händen tasten, so dass sie auch blinde Menschen selber lesen können. Zum Schluss gab es die große Überraschung: Für die spätere Arbeit im Kindergarten erhielt jede Schülerin eine brandneue Kinderbibel überreicht.

Der Besuch der Werkstatt Bibel ist übrigens kostenlos. Die Besucher können selbst zur Bibel greifen und aktiv werden und entdecken, wie lebendig das alte Wort Gottes ist. Der Ausflug zur Bibelwerkstatt ist ein Erlebnis der besonderen Art.

Hartmut Hegeler

Jugendlosungen setzen auf BasisBibel

Auch in ihrem neuesten Lösungsprodukt setzen die Herrnhuter auf Qualitätsarbeit aus Stuttgart. Denn die druckfrischen Jugendlosungen verwenden u.a. die neue BasisBibel aus dem Hause der Deutschen Bibelgesellschaft.

Neben der neuen BasisBibel findet man auch zwei Klassiker der DBG in den Losungen für junge Leute: Abwechselnd wurden die Bibelverse für jeden Tag der Gute Nachricht Bibel und der Lutherbibel entnommen. So sind gleich drei Übersetzungen der Deutschen Bibelgesellschaft in der Startauflage der Jugendlosungen von 20.000 Exemplaren prominent vertreten.

Ganz bewusst haben sich die Herrnhuter für die BasisBibel entschieden. Denn ihr einfacher Textbau mit kurzen Sätzen eignet sich hervorragend, um junge Menschen mit der Botschaft der Bibel vertraut zu machen. Lösung und Lehrtext gegenübergestellt wurde ein Impuls, der einen deutlichen Zusammenhang zwischen den Textpassagen herstellt. Ein kurzes Gebet schließt den Gedanken jeweils ab.

Die BasisBibel ist das jüngste Übersetzungsprojekt der Deutschen Bibelgesellschaft. Sie wird seit 2004 aus den biblischen Urtexten übersetzt. Die Besonderheit an diesem Übersetzungsprojekt: Jugendliche und andere Interessierte können sich an der Entstehung dieser Bibel unter www.basisbibel.de beteiligen. Dort werden auch die Vorteile des multimedialen Aufbaus der BasisBibel deutlich. So lassen sich dort u.a. Zusatzinformationen wie Bilder und Landkarten zu Begriffen aus dem Heiligen Land abrufen. In der BasisBibel-Software wurde diese Funktionalität den Bedürfnissen der Heimanwender angepasst.

Bislang liegen von der BasisBibel „Die vier Evangelien“ in klassischer Printform sowie umfangreicher Software-Ausgabe vor. Für 2011 ist die Fertigstellung des kompletten Neuen Testaments geplant. Bis dahin bleibt die BasisBibel ein spannender Prozess mit dem Ziel, dass die Bibel auch in Zukunft die Basis bleibt, an der sich Menschen in ihrem Leben zuverlässig orientieren können.

Täglich eine halbe Stunde auf Gott zu horchen ist wichtig, außer wenn man sehr viel zu tun hat. Dann ist eine ganze Stunde nötig.

Franz von Sales

Neues Testament bis 2030 vollständig

Das Institut für Neutestamentliche Textforschung stellte auf Kongress neue Methode vor:

Das Institut für Neutestamentliche Textforschung der Universität Münster wird bis 2030 eine vollständige textkritische Ausgabe des Neuen Testaments erstellen. Das kündigte der Direktor des Instituts, Prof. Dr. Holger Strutwolf, der auch Mitglied im Direktorium der von Cansteinschen Bibelanstalt ist, jetzt zum Abschluss eines internationalen Kolloquiums in Münster an. „Durch die Herausgabe der sogenannten Editio Critica Maior wird sich einiges Neue für die Bibel ergeben“, versprach Strutwolf. Bisher habe das Institut lediglich die Katholischen Briefe in einer kritischen Ausgabe herausgegeben.

Große Zustimmung fand nach Strutwolfs Angaben auf dem Kongress in Münster eine an seinem Institut neu entwickelte Methode, mit der die Forscher Verfälschungen von Handschriften begegnen wollen. „Mit der von Institutsmitarbeiter Gerd Mink entwickelten Kohärenzmethode ist es möglich, die vorliegenden 5400 Handschriften des Neuen Testaments zu sortieren und in Übersicht zu bringen“, betonte Dr. Jan Bühner, Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft. Forscher und Experten aus Australien,



Dr. Klaus Wachtel, einer der Mitorganisatoren des Kongresses, mit einer wertvollen griechischen Bibel.

den USA, China, Brasilien, Kanada und Europa hätten bei der Tagung, die die Bibelgesellschaft zusammen mit dem Institut veranstaltete, ihre Zustimmung zu der neuen Methode signalisiert. „Das war ein großer Erfolg“, unterstrich Bühner. „Damit steht den Experten jetzt ein wichtiges neues Hilfsmittel zur Verfügung.“

Wie Mink erläuterte, bemüht das Institut für neutestamentliche Textforschung sich darum, herauszufinden, welche Textvariante jeweils die älteste ist. Aus vielen Lesarten entstehe dann ein Stammbaum von Texten, der Eingang in ein Gesamtbild finde. „Das ist wie ein Puzzle, das immer

mehr vervollständigt wird“, veranschaulichte Mink die Vorgehensweise. Das Problem bestehe darin, dass manche Handschriften von zwei oder drei Vorlagen abgeschrieben hätten. „Auch kann eine Handschrift sehr jung, der abgeschriebene Text selbst aber sehr alt sein“, fügte Mink hinzu. Durch die große Anzahl von inzwischen gefundenen Handschriften sei die Rekonstruktion der Texte komplexer geworden, räumte der Forscher ein. „Es gibt aber auch mehr Möglichkeiten, zu ihnen hinzufinden“, so Mink, der als Akademischer Direktor am Institut für neutestamentliche Textforschung arbeitet.

Der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft, Dr. Jan Bühner, betonte, die wissenschaftlichen Ergebnisse müssten akzeptiert bleiben. Die Bibelgesellschaft werde den Kir-

chen ihre Dienstleistungen anbieten, um diese Ergebnisse an die Gläubigen vermitteln zu können. „Bomben sind von den Forschungen allerdings nicht zu erwarten“, erklärte Bühner. Beide große Kirchen stünden aber ständig in der Gefahr, in Fundamentalismus zurückzufallen und die historisch-kritische Forschung zu ignorieren. Bühner kündigte an, dass sich voraussichtlich in drei Jahren erneut ein internationaler Kongress in Münster mit Problemen der Textforschung befassen werde. Das Institut für neutestamentliche Textforschung aber werde sich jetzt vorrangig der Arbeit an der Apostelgeschichte widmen. Die nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften hat an der Universität Münster eine Arbeitsstelle „Novum Testamentum Graecum - Editio Critica Maior“ eingerichtet.

Gerd Felder

Der Canstein-Brief wird im Auftrag der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen von Pfarrer Hartmut Griewatz, Olpe 35, 44135 Dortmund, Telefon 0231/5409-60, herausgegeben.

Spendenkonto: über Kassengemeinschaft Haus Villigst bei der KD-Bank, Dortmund, Konto-Nr.: 2000300023 (BLZ 35060190) mit dem Vermerk: von Cansteinsche Bibelanstalt.

Bildnachweis: Titel: VEM/H. Heine, Morgenandacht: Frau in Kamerun liest in der Bibel; Seite 3 und 4: H. Hegeler, Werkstatt Bibel; Seite 6: G. Felder; Seite 9: Jutta May; Seite 12-14: UBS.

Texte Seite 3 und 4: „Unsere Kirche“ Nr. 25, KK Unna, 15.6.2008. Seite 6 und 7: „Unsere Kirche“ Nr. 39, KK Münster, 21.9.2008

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Druck: BasseDruck GmbH, 58135 Hagen.

Hätten Sie's gewusst?

„Zustände wie in Sodom und Gomorra“ sprach Gott als er sah, wie sich die Menschen Auge um Auge, Zahn um Zahn² ausschlugen.

„Ich werde ihnen die Leviten lesen³ und ihnen einen Denkkzettel verpassen⁴.“

Es wird Zeit, dass ich sie unter meine Fittiche nehme⁵. In Sack und Asche sollen sie gehen⁶ und froh sein, wenn ich sie nicht über den Jordan schicke⁷.“

„Wir lassen uns von Dir nicht zum Sündenbock machen⁸“, schrien erobert die Menschen. „Von wegen über den Jordan schicken, wir bleiben im Lande, wo Milch und Honig fließen⁹. Wir bleiben im Lande und nähren uns redlich¹⁰. Und überhaupt: Nach uns die Sintflut¹¹!“

So sprachen die Menschen.

Bibelklau im Kongo

Der Kirchenkreis Dortmund-Süd hat seit fast 25 Jahren im Rahmen der Vereinten Evangelischen Mission eine Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Bolenge der Jüngerkirche im Kongo. Zum ersten Mal nach dem Kongokrieg 1998 bis 2002 und den anschließenden Unruhen konnte im März 2008 eine Delegation aus Dort-

„Aha“, sagte Gott, und es begann zu regnen ...

Schiller? Goethe? Shakespeare?

Nein!

Sämtliche Redewendungen dieser kleinen „Sintflut-Erzählung“ stammen aus dem Alten Testament. Wenn Sie mehr über Bedeutung und Herkunft wissen wollen, lesen Sie nach im Alten Testament.

¹ 1. Mose 18-19;

² 2. Mose 21,24f;

³ 3. Mose 15;

⁴ 5. Mose 11,18;

⁵ Psalm 61,5 und 91,4;

⁶ Ester 4,1;

⁷ Josua 3,14-17;

⁸ 3. Mose 16,5-15 und 20-22;

⁹ 2. Mose 3,7f;

¹⁰ Psalm 37,1-4;

¹¹ 1. Mose 6,17.

mund-Süd unter der Leitung von Pastorin i.R. Dorothea Philipps den Partnerkirchenkreis auf dem Äquator mitten im tropischen Regenwald besuchen. Die Freude war in allen Gemeinden riesengroß.

Dank großzügiger Spenden in Dortmund konnten wir den Gemeinden

wenigstens einige der dringend erbetenen Bibeln und Gesangbücher überreichen. Welchen Wert Bibeln dort haben, zeigt die folgende kleine Begebenheit:

Pfarrer Silvain Ahetoa ist wütend. Gerade haben wir ihm für seine Gemeinde sieben Bibeln überreicht. Und nun fehlt schon eine! Die Leute haben vor Freude getanzt, als sie die Bibeln sahen. Kirchenpräsident Elik Bonanga, der uns auf der Reise begleitet, sagt bei der Bibelübergabe: die Bibel ist für den Christen so nötig wie das Gewehr für den Soldaten.

Diese Sprache verstehen sie dort am Ubangi in einer der entlegensten Gemeinden unseres Partnerkirchenkreises im Kongo. Soldaten mit Gewehren haben sie viele gesehen in den letzten Jahren. Die haben alles geplündert, was es in den armseligen Hütten gab. Auch die Bibeln. Damit haben sie Feuer gemacht.

Das schöne schwarze Gesicht von Pfarrer Ahetoa, eben noch strahlend vor Freude über die Bibeln, hat sich total verfinstert. Er schimpft laut mit den jungen Leuten, die die Tragetaschen mit den Geschenken in die Kirche bringen sollten und offenbar eine Bibel der Bibeln an sich genommen haben. Er kann sich gar nicht



Altarbibel in der Gemeinde Bosomboia im Kongo.

beruhigen und schämt sich für seine Gemeinde – er ist noch neu und hat erst vor wenigen Monaten den Auftrag der Kirchenleitung, nach den Plünderungen des Krieges diese Gemeinde neu zu sammeln und aufzubauen, tapfer angenommen. Noch gibt es kein Haus für ihn, und seine Familie muss in der Provinzhauptstadt Mbandaka bleiben, aber die Gemeinde sei sehr zufrieden, wieder einen Pfarrer zu haben, erzählt Superintendent Martin Ngoy.

Und nun verschwindet ausgerechnet vor den Augen der Gäste aus Deutschland so eine kostbare Bibel. Ahetoa beruhigt sich erst, als wir ihm sagen: das ist doch eine gute Geschichte, über die sich die Bibelspendler bei uns freuen werden, weil sie zeigt, wie begehrt und wertvoll eine Bibel bei euch ist. Und als wir ihm versprechen, er werde Ersatz bekommen, strahlt er wieder. Schließlich haben wir 200 Bibeln im Gepäck, finanziert durch Spenden aus dem

Kirchenkreis Dortmund-Süd. Die müssen zwar halbwegs gerecht auf die 28 Gemeinden im Kirchenkreis

Bolenge verteilt werden. Aber Ahe-toa und seiner Gemeinde sind wir nun mal eine weitere Bibel schuldig.

Dorothea Philipps

Bibeltexte in 2454 Sprachen weltweit

Einzelne Bücher oder Teile der Bibel gibt es jetzt in 2454 Sprachen, die gesamte Bibel ist in 438 Sprachen übersetzt. Das teilte der Weltbund der Bibelgesellschaften in seinem aktuellen Bibelsprachenbericht mit. Stichtag für diese Statistik war der 31.12.2007. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der übersetzten Vollbibeln um 9 erhöht, die Zahl der einzelnen übersetzten biblischen Bücher um 28. Die Bibel ist damit mit Abstand das am häufigsten übersetzte und am meisten verbreitete Buch der Welt.

Auf dem afrikanischen Kontinent werden die meisten Bibelübersetzungen angefertigt, es sind jetzt 703, zehn mehr als im Vorjahr. Trotz der jährlich kontinuierlich steigenden Zahl weist der Report auf die Relation hin, dass bei den geschätzten 6900 Sprachen weltweit nur 438 Sprachen eine komplette eigene Bibelübersetzung haben und 1168 Sprachen ein Neues Testament. Zwar hätten 95 Prozent der Weltbevölkerung die Bibel in ei-

ner Sprache zur Verfügung, die sie verstanden, aber gerade beim Bibelle-sen kann der Text seine Leser in seiner ganzen Tiefe nur dann erreichen, wenn sie ihn in ihrer Muttersprache verstehen könnten. Die Botschaft der Bibel in allen Sprachen zugänglich und verständlich zu machen, sei das Herz der Aufgabe der Bibelgesell-schaften weltweit seit mehr als 200 Jahren. Dabei bleibt Bibelübersetzung die Hauptaufgabe.

Unter den neu übersetzten Sprachen befinden sich zum Beispiel die Sprache der Vute in Kamerun, Sérère im Senegal, Chuj in Guatemala oder Kri-ol in Australien. Eine Bibelübersetzung ist das Ergebnis von jahrelanger, manchmal jahrzehntelanger Arbeit. Sie beinhaltet akademische Forschung, Rekrutierung und Zusammenstellung einer Übersetzergruppe, Zusammenarbeit mit Kirchen und Missionsor-ganisationen und die kontinuierliche Übersetzungsarbeit, die teilweise unter erschwerten Bedingungen stattfindet.

Im Weltbund der Bibelgesellschaften arbeiten 145 nationale Bibelgesell-schaften zusammen. Der Sitz in Reading (England). Zurzeit sind Über-setzerinnen und Übersetzer im Auf-trag des Weltbundes oder nationaler

Bibelgesellschaften in mehr als 560 Übersetzungsprojekten tätig. Die Über-setzungsarbeit des Weltbundes wird in Deutschland durch die Aktion Weltbi-belhilfe, einer Initiative der Deutschen Bibelgesellschaft gefördert.

Am Abend musst du auf jeden Fall eine Stelle aus der Heiligen Schrift im Gedächtnis mit dir zu Bette nehmen, womit du wiederkäuend wie ein reines Tier sanft einschlafen magst; es soll aber nicht viel sein, eher ganz Weniges, aber gut durchdacht und verstanden; und wenn du am Morgen aufstehst, sollst du es wie die Hinterlassenschaft des Gestern vorfinden.

Martin Luther

Eine Million Bibeln für Ghana

Aus Afrika hören wir selten gute Nach-richten. Meist erschüttern uns humani-täre Katastrophen oder brutale Gewalt. Da wirkt Ghana schon wie eine Insel des Friedens in diesem Meer von Leid und Schwierigkeiten. Tatsächlich: Ge-nauer besehen herrschen in dem Land an der Westküste Afrikas relativ sta-bile Verhältnisse, sowohl politisch als auch wirtschaftlich. Sechs Prozent an Wirtschaftswachstum verzeichnet das Land jährlich. Die Haupt-Exportgüter Gold und Kakao erzielen hohe Prei-se auf dem Weltmarkt. Das politische System ist für afrikanische Verhält-

nisse demokratisch zu nennen, die Ghanaischen Streitkräfte wirken bei UNO-Friedensmissionen mit. Neuer-dings wächst das touristische Interesse, denn Ghana bietet auch landschaftlich einiges. Die Zukunft ist also viel ver-sprechend. Ghana ist in gewisser Wei-se ein Vorbild für den Kontinent. Es war im Jahr 1957 das erste Land, das die Unabhängigkeit deklarierte.

Und doch wird bei den vielen positiven Nachrichten auch leicht übersehen: Vom Wohlstand ist das Land weit ent-fernt. Ghana ist und bleibt vorerst ein



In den ländlichen Bereichen des westafrikanischen Landes ist das Leben traditionell.

Entwicklungsland, in dem nicht alle Menschen vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von 345 Euro ist der Erwerb eines Buches, einer Bibel zum Beispiel, keine Selbstverständlichkeit.

Die 23 Millionen Menschen in Ghana sind ein bunt durchmisches Volk aus vielen verschiedenen Traditionen. Ungefähr ein Viertel sind Christen, ein weiteres Viertel gehört dem Islam an. Der Süden des Landes, in dem die meisten Menschen Christen sind,

steht auch wirtschaftlich besser da als der Norden. Alle Ghanaer sind religiös, manchmal unterscheiden sie nicht so stark zwischen dem Glauben ihrer Vorfahren und anderen Traditionen. Aber ein Mensch ohne einen Glauben, das ist in Ghana nicht vorstellbar.

Groß ist auch die Sprachenvielfalt: 79 verschiedene Sprachen gibt es im Land, nur in den Städten kann man sich mit der Amtssprache Englisch gut verständigen. Seit 1834 arbeitet die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft (British and Foreign Bible Society) an Bibel-Übersetzungen in die verschiedenen Sprachen. Seit 1966 gibt es in Ghana eine nationale Bibelgesellschaft, die Mitglied im Weltbund der Bibelgesellschaften ist. Das Bibelhaus in der Hauptstadt Accra hat inzwischen mehr als 30 feste Mitarbeiter und viele freiwillige Helfer.

Beeindruckend ist ein Projekt, das sich aus der langsam aber stetig anwachsenden Bedarf an Bibeln für Schüler und Schülerinnen ergeben hat. Im Jahr 1965 hat der Ghanaische Staat zuletzt Geld investiert für die Ausstattung von Schulen mit Schulbibeln. Seitdem bleibt es wieder jedem selbst überlassen, sich eine Bibel zu besorgen. Wenn schon das wenige Geld für die Schulkleidung oft zum Problem wird, so werden die meisten Eltern kaum



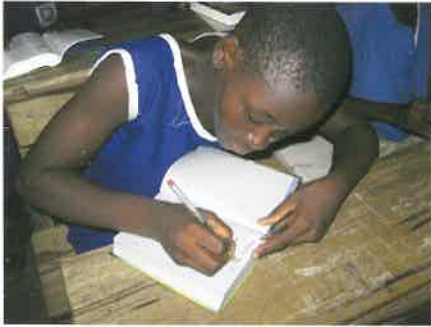
Ghanaische Schülerinnen freuen sich über die eigenen Bibeln.

einsehen, eine Bibel für ihre Kinder zu kaufen, wo sie selbst meist keine besitzen. Und so erreichen seit vielen Jahren rührende Briefe aus allen Landesteilen das Bibelhaus in Accra. „Bitte schicken Sie mir eine Bibel! Meine Eltern können nicht lesen und haben auch nicht genügend Geld, um mir eine zu kaufen!“ schreibt eine Zwölfjährige und ein Junge bekennt „Ich schäme mich, ohne Bibel in die Kirche zu gehen!“

Leider kann die Ghanaische Bibelgesellschaft nicht alle diese Bitten erfüllen. Doch ein eigens eingerichtetes Jugendbüro innerhalb der Bibelge-

sellschaft hat ein Projekt entwickelt, bei dem Jugendliche zu einer eigenen Bibel kommen können: Auf Anfrage werden ausgewählte Schriften des Neuen Testaments samt Fragebögen versandt. Die Kinder und Jugendlichen sollen nun die Schriften aufmerksam lesen und die dazugehörigen Fragen beantworten. Wer das schafft und die Antworten nach Accra schickt, erhält eine Taschenausgabe der Gute-Nachricht-Bibel. Auf diese Weise haben die Teilnehmer einen Anreiz, die Bibel genau zu lesen und auch die Möglichkeit, persönliche Fragen zu stellen, die ihnen schriftlich beantwortet werden. Außerdem entsteht das Gefühl, sich

Herzlichen Dank



Stolz schreibt der Schüler seinen Namen vorn in die Bibel.

die Bibel durch eigene geistliche Arbeit „selbst verdient“ zu haben. Ein anderes ehrgeiziges Projekt zu Ehren der 50jährigen Unabhängigkeit Ghanas: Bis 2010 sollen an ghanaischen Schulen insgesamt eine Million Bibeln verteilt sein! Wenn die Transporter der Bibelgesellschaft auf die Schulhöfe fahren, ist es mit der sonst so strengen Disziplin an den Schule schnell vorbei. Eine Traube bildet sich und die Schüler drängeln, weil jeder eine Bibel mitnehmen möchte.

Aber wie kommt die Bibel zu den Menschen in den Dörfern der ländlichen Gebiete Ghanas, die meist nicht lesen können? Auch hier hat die Ghanaische Bibelgesellschaft ein eigenes Programm: Der Bibeltext wird aufgenommen und auf Hörkassetten vervielfältigt. Koordinatoren sind im Auftrag der Bibelgesellschaft unterwegs, besuchen Dörfer und gründen

„Hörbibelgruppen“, zu denen sie in regelmäßigen Abständen Kontakt halten und ihnen neue Kassetten mitbringen. So wird der Bibeltext nicht nur verbreitet, sondern auch für sein Verstehen und die Kommunikation darüber gesorgt.

Bei all den klugen und ehrgeizigen Projekten ist die Ghanaische Bibelgesellschaft auf Spenden angewiesen. Ohne die Finanzierung über den Weltbund der Bibelgesellschaften könnte weder das Schulbibelprojekt noch die langfristigen Übersetzungen zu Ende gebracht werden. In der Überzeugung und dem Wissen, mit der Bibelverbreitung auch die insgesamt positive Entwicklung Ghanas gefördert wird, bittet die Aktion Weltbibelhilfe auch um Ihre Unterstützung!

Veronika Ullmann



Kerstin Böhm, Praktikantin in der Österreichischen Bibelgesellschaft, war 3 Monate in Ghana. Sie überreicht dem Dorfältesten eine Hörbibel samt Kassettenrecorder.

Sie haben mit Ihrer Gabe die Arbeit der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen und auch unsere Arbeit in der „Werkstatt Bibel“ unterstützt. Unser Ziel ist es, den Inhalt der Bibel möglichst vielen Menschen in les- und verstehbarer Form nahe zu bringen. Dazu dient die Sprache. Luther mit seiner Übersetzung der Bibel ist der entscheidende Initiator gewesen.

Wolf Biermann, der Liedermacher und Schriftsteller, hat in einem Interview in der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ gesagt: „Luther hat die Bibel übersetzt und damit die deutsche Sprache geschaffen, die es damals noch gar nicht gab. Und deswegen lese ich nichts so intensiv wie die Bibel. Wer in deutscher Sprache schreiben will, muss die Bibel besser kennen als jeder Pfaffe“.

Das heißt, dass diese Sprache auch sozusagen ein Schlüssel zum Verstehen der Bibel und damit auch zum Verstehen der allgemeinen Werte unseres Lebens ist. Das bestärkt uns in unserem Bemühen, immer wieder neue Zugänge zum Verstehen anzubieten. Denn die Botschaft der Bibel kennt keine Grenzen, sie wirkt, wenn sie verstanden ist, über alle Sprachbarrieren hinaus. So können wir die Fragen und Sehnsüchte der Menschen mit der biblischen Botschaft aufschlüsseln. Sie ist die Inspirationsquelle für christliches Leben. Wo die biblische Botschaft ins Zentrum rückt, wird jeder Gottesdienst, jede Zusammenkunft lebendig, dann übernehmen Menschen auch im alltäglichen Leben Verantwortung, entdecken ihre eigene Spiritualität und stärken damit die Gemeinschaft. Zeugnis davon liefern viele Gespräche und Begegnungen in unserer „Werkstatt Bibel“.

Dort versuchen wir mit verschiedensten Angeboten, Menschen in ihrem jeweiligen Alltag, nicht nur in einer Kirche, die Begegnung mit der Bibel zu eröffnen. So tragen wir die biblische Botschaft wie einen Schneeball weiter in die Welt: Gott ist schon hier, seine Botschaft ist grenzenlos.

Sie, liebe Freundinnen und Freunde unserer Bibelanstalt, haben unsere bibelmissionarische Arbeit in den zurückliegenden Monaten nach Kräften unterstützt. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin mit Ihren Gaben, die Bibel unter den Menschen ins Gespräch zu bringen. Denn ohne Ihre Unterstützung können wir unsere vielfältigen bibelmissionarischen Aufgaben nicht tun.

*Herzlich grüßt Sie
Ihr Hartmut Griewatz*

*Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Erkennt, dass der Herr Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen!
Denn der Herr ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.*

Psalm 100